

Superintendentialvikar, 1874 i. R. F., seit 1836 mehrmals zu den Sitzungen des Ober-Ehegerichtes beigezogen, war 1848 Mitgl. der außerordentl. Nationsuniv., deren Gesandter in Wien und Budapest. 1863 und 1865 Abg. am Landtag in Hermannstadt (Sibiu). Er erwarb sich große Verdienste um die Natural-Zehnt-Entscheidung, gehörte 1840 zu den Mitbegründern des Ver. für siebenb. Landeskunde und begründete 1859 den Gustav-Adolf-Zweigverein Siebenbürgen, als dessen Vorstand er seit 1861 wirkte.

W.: Deutsche Grammatik für die ung. Schule in Marosvásárhely; Der Sachsen Zukunft, 1843; Aufsatz zum Anschluß an den Ver. der Gustav-Adolf-Stiftung, 1860; Mitarbeiter an „Zehntrecht der evang. Landeskirche AB in Siebenbürgen“, 1858; Predigten; zahlr. Zeitungsartikel (z. T. anonym).

L.: *Siebenb.-deutsches Tagblatt vom 23. 2. 1877; Archiv des Ver. f. siebenb. Lkde. XIV/1878, S. 249; H. Jekell, Gedenkbücher an die Gründung des siebenb. Hauptvereins der evang. Gustav-Adolf-Stiftung, Festsage für den Siebenb.-Sächs. Ver., 1912; L. v. Fabini, Drei Fabini, 1930.*

Fabini Ludwig, General. * Waldhütten (Valchid, Siebenbürgen), 26. 8. 1830; † Iglis, 9. 9. 1906. Seit 1848 im sächs. Jägerbaon., nahm an den Feldzügen 1859 und 1866 teil. 1877 Obstlt., wurde er von Philippović mit der Durchführung der Vorarbeiten für das Okkupationskorps betraut. 1887 GM. und Brigadier, 1891 FML. und Kmdt. der 11. Truppendiv. in Lemberg, 1897 Kmdt. des 6. Korps und Komm. Gen. in Kaschau, Geh. Rat, Inhaber des 102. IR., FZM. 1899 Korpskmdt. und Komm. Gen. in Prag, lehnte er 1901 eine Berufung zum Kriegsmin. ab.

L.: *L. v. Fabini, Drei Fabini, 1930.*

Fabini Theodor, Freiheitskämpfer. * Mediasch (Mediaş, Siebenbürgen), 9. 11. 1828; † Broos (Orăştie, Siebenbürgen), 10. 2. 1849. Sohn d. Pfarrers Joseph F. (s. d.). Stud. 1845 an der Rechtsakad. in Hermannstadt (Sibiu), 1847 Rechtspraktikant an der kgl. Tafel in Neumarkt, war 1848 unter den Abgesandten der sächs. Nation in Deutschland, insbesondere zum Frankfurter Parlament. Er wurde in der Schlacht bei Piski am 9. 2. 1849 als Oberjäger im freiw. siebenb.-sächs. Jägerbaon. tödlich verwundet. Ein Förderer der Turnbewegung unter der siebenb.-sächs. Jugend, trat F. in Wort und Schrift als scharfer Gegner der Union Siebenbürgens mit Ungarn hervor.

L.: *Sächsischer Hausfreund, 1864; R. Schuller, Th. F., ein sächsischer Heldenjüngling aus großer Zeit, 1900; L. v. Fabini, Drei Fabini, 1930.*

Fabinyi Rudolf, Chemiker. * Jolsva (Jelšava, Slowakei), 30. 5. 1849; † Budapest, 7. 3. 1920. Stud. an den Univ. Würzburg und München; 1878–1919 Prof. der Chemie an der Univ. Klausenburg (Cluj), 1879–81 Dekan; 1888 Vorstand des chem. Institutes der Univ. und der staatl. chem. Versuchsstation; 1915 wirkl. Mitgl. der Ung. Akad. d. Wiss. F. gründete 1882 die erste in ungar. Sprache erscheinende Z. für Chemie, „Vegyteri Lapok“, die er 1882–89 redigierte. F. arbeitete vor allem auf organischem Gebiete, behandelte aber auch Themen der physikal. und anorgan. Chemie.

W.: Neue Darstellung von Capronamid, in: Abh. d. Budapester Akad., 1874; Wasser, Luft und Boden von Klausenburg, in: Ber. d. Siebenbürg. Museumver., 1882; Vergangenheit und Gegenwart in der Chemie, ebenda, 1892. Zahlreiche Publ. in Fachzeitschriften.

L.: *Das geistige Ungarn, I, S. 290; Chemiker-Ztg. 1920; Poggendorff 3–6; Révai 7.*

Fabjančič Vladislav, Politiker. * Butschka (Bučka, Krain), 19. 5. 1894; † Laibach, 17. 6. 1950. Stud. Philos. in Wien, Belgrad, Genf und Freiburg i. d. Schweiz; seit 1923 Archivar am Magistrat in Laibach; 1912–13 Redakteur des „Preporod“; 1915–18 Mitarbeiter des Jugosl. Komitees in Rom und Genf. Trat 1920 der Soz. Arbeiterpartei Jugoslawiens bei, Chefredakteur der „Roten Fahne“ und 1920–21 Abg. Bereiste 1921–22 Italien, die Schweiz, Deutschland und Österreich. Nach seiner Rückkehr übernahm F. die Redaktion der „Delavske novice“. Mitarbeiter bei „Jutro“, „Kronika“ und „Tovariš“ etc., wo er hauptsächlich kürzere lokalgeschichtl. Beiträge veröffentlichte.

L.: *Zgodovinski Časopis 4, 1950; SBL 1.*

Fabricius Otto von, Journalist und Schriftsteller. * Preßburg, 8. 5. 1857; † Preßburg, 2. 12. 1912. War zuerst beim Theater tätig, 1895 Redakteur des „Westungarischen Grenzboten“, 1899 Redakteur, 1902 Chefredakteur des „Preßburger Tagblattes“. Hatte vor allem mit humoristisch-satirischen Novellen und Skizzen Erfolg.

W.: Seelenblüten (Ged.), 1878; So sind sie alle (Lustsp.), 1883; Fräulein Doktor (Lustsp.), 1883; Abwärts (Rom.), 1883; Das Modell (Rom.), 1885; Humoresken und Novellen, 1885; Dramaturgische Schriften, 1887; Neue Humoresken und Novellen, 1903; Aviatiker der Liebe (Humoresken), 1911; Geschichte des Preßburger kgl. Freistädtischen Theaters, 1911; Süße Mädel und andere Bitterkeiten (Novellen), 1913 (mit Vorw. von E. Kumlik).

L.: *Brümmer; Giebisch-Pichler-Vancsa; Kosch, Literaturlex.; Nagl-Zeidler-Castle 4, S. 1424f.*